

DER ARZNEIMITTELBRIEF

Späte Letalität nach Sepsis ist nach wie vor sehr hoch bei Älteren

AMB 2016, 50, 45

Späte Letalität nach Sepsis ist nach wie vor sehr hoch bei Älteren

Fazit: Diese Studie aus den Vereinigten Staaten zeigt, dass etwa 40% aller älteren Menschen, die nach einer Sepsis aus dem Krankenhaus entlassen werden, in den folgenden zwei Jahren sterben. Diese hohe Sterberate ist nicht allein mit der Morbidität vor der Sepsis zu erklären. Für Patienten mit Sepsis könnten möglicherweise diagnostische oder therapeutisch-interventionelle Strategien während und besonders nach der Behandlung im Krankenhaus hilfreich sein. Dies sollte in Studien untersucht werden. [Bitte abonnieren oder Kennlernartikel anfordern ->](#)

Schlagworte zum Artikel

[Sepsis](#), [Letalität](#), [Alter](#), [HRS-Studie](#), [Propensity score matching](#),

Alle Artikel zum Schlagwort: Sepsis,

Waschungen mit Chlorhexidin, um nosokomiale bakterielle Infektionen auf Intensivstationen zu reduzieren [2015, 49, 29](#)

Infektionen in der Schwangerschaft [2014, 48, 89](#)

Kein Nutzen von Statinen bei Sepsis – eher schädlich für Niere und Leber [2014, 48, 54](#)

Volumenersatz mit Hydroxyethylstärke wird nicht mehr empfohlen [2013, 47, 25](#)

Schwere Sepsis mit Organversagen. Empirische Behandlung mit Meropenem plus Moxifloxacin versus Meropenem allein [2012, 46, 54a](#)

Leserbrief [2009, 43, 16b](#)

Therapie der schweren Sepsis: Intensivierte Insulin-Therapie und HES-Lösungen vermehren die Komplikationen [2008, 42, 55](#)

Häufigkeit und Behandlung der Gonorrhö bei Erwachsenen – ein unterschätztes Problem [2007, 41, 41](#)

Antithrombin III bzw. Gewebefaktor-Hemmstoff Tifacogin bei Sepsis ohne Erfolg [2004, 38, 19](#)

Aktiviertes Protein C und die Therapie der Sepsis [2004, 38, 17](#)

Intravenöse Immunglobuline in der Sepsistherapie [2002, 36, 51](#)

Verlässliche Daten zu Arzneimitteln

DER ARZNEIMITTELBRIEF informiert seit 1967 Ärzte, Medizinstudenten, Apotheker und Angehörige anderer Heilberufe über Nutzen und Risiken von Arzneimitteln.

DER ARZNEIMITTELBRIEF erscheint als unabhängige Zeitschrift ohne Werbeanzeigen der Pharmaindustrie. Er wird ausschließlich durch seine Leserinnen und Leser, d. h. durch die Abonnenten, finanziert. Wir bitten Sie deshalb um Verständnis, dass wir aktuelle Artikel nur

DER ARZNEIMITTELBRIEF als Mitherausgeber

Gute Pillen – Schlechte Pillen

- unabhängige Gesundheitsinformationen für interessierte Laien
- Werbefrei und ohne Einfluss der Pharmaindustrie
- neutrale Berichte über Vor- und Nachteile von Therapien
- wissenschaftlich fundiert

en können

Zuverlässige Fakten finden zum Studentenpreis



DER ARZNEIMITTELBRIEF ist Mitglied in der



Werden Sie Abonnent!

- 12 Ausgaben pro Jahr
- Onlinezugang zum Archiv mit über 3000 Artikeln
- 36 CME Punkte pro Jahr für Ihr Konto bei der Ärztekammer